

LAUDATIO

Denkmalpreisträger 2022 – Familie Sturm und das „Schweizerhaus“ Niederstrießis

In unserer heutigen ersten Preisträgerfamilie gibt es so etwas wie eine kleine Tradition die Männer tragen den Familiennamen der Frauen und warum auch nicht!

In hiesigen Landen ist der Name „Sturm“ ein gebräuchlicher Name und Wikipedia „spuckt“ unzählige Berühmtheiten mit diesen Namen aus. Allein in Deutschland finden wir 32.000 Menschen mit diesen Namen und auch in Japan 3 und sogar in Kuba gibt es einmal diesen Namen.

Heute interessieren uns aber nur 3 davon...die Menschen, die maßgebend am Erhalt, der denkmalgerechten Instandsetzung und Bewirtschaftung des historischen Gasthofes „Schweizerhaus“ Niederstrießis Anteil haben. Es sind Vater Gerhard, Tochter Maria und Schwiegersohn Nick.... Doch der Reihe nach:

Mit dem Bau der Talstraße Döbeln-Roßwein wurde auch der Gasthof im Geiste seiner Zeit errichtet. Am 08.August 1857, also fast auf den Tag vor 165 Jahren, war der sächsische König Johann einer der ersten Gäste und befand: „....ein schönes Haus....sehr anheimelnd...“! Erbaut wurde es vom ehemaligen Ratskellerpächter von Roßwein, um nach 2 weiteren Eigentümerfamilien am 14.09.1987, also vor genau 35 Jahren in den Besitz von Familie Sturm zu kommen.

Im Grunde damals ein Wahnsinn.

Anne Sturm als Industrieingenieurin und Gerhard aus der Molkerei Döbeln suchten als praktizierende Christen ihren Unterschlupf und ihre Unabhängigkeit. Mit 2 kleinen Kindern wurde ohne jede Kenntnis von Gastronomie das Wagnis gestartet.

Aber man hatte die unternehmerischen Gene der Familie Sturm, die in Döbeln seit 200 Jahren u.a. in der Zigarrenindustrie erfolgreich waren und sich auch in DDR Zeiten behaupten konnten.

Auch Ehrenbürger der Stadt Döbeln findet man im Familienstammbaum.

Und man hatte Freunde die halfen, etwa der Restaurator Jo Weigel, die Jugendfreunde und heutigen Zahnärzte Matthias Clausner und Eik Dathe oder die Denkmalpfleger Dr. Arnd Kiesewetter und Wolfgang Hähle aus Dresden.

Es war eine entbehrungsreiche Zeit...Anne in der Küche, Gerhard am Tresen. Der Saal war nicht nutzbar und diente als Stofflager eines Betriebes, nicht mal einen Schlüssel besaß Fam. Sturm für ihren Saal.

Bereits 1989 wurde der historische Gasthof unter Denkmalschutz gestellt; eines von rund 220 Denkmalen im Altkreis Döbeln und erste Förderungen wurden akquiriert...für diese Zeit ein Novum, dann die Wende.

Jetzt war es möglich den Saal zu übernehmen.

Die bis heute erhaltene 3. Raumfassung entstand in den 20 Jahren und gilt weithin als qualitativste ArtDeco Ausmalung der Region. Figurliche Ausmalungen in südländischer Manie die 4 Jahreszeiten darstellend wurde aufwendig restauriert, das original erhaltende Geschirr in Nutzung gebracht, die historischen Lampen z.T. nachgebildet, Bühnenvorhänge repariert und und und....

Die Zeit bis 1989 erwies sich im Nachhinein als bester Konservator und der Saal beherbergt neben der zeitgenössischen Bestuhlung und einer alten Registrierkasse alle Attribute eines hist. überkommenen Gasthauses... einfach nur sehenswert.

Trotzdem blieb dem Gasthof seine wechselvolle Geschichte als Herberge von unzähligen Sport- und Kulturvereinen anschaulich erhalten. Stellvertretend seinen als damalige Nutzer genannt: der Männergesangsverein „Liederkranz“, der Radfahrverein „Germania“ oder der „Frauenfeuerwehrverein“.

Als Neuling in der Denkmalpflege erfuhr ich als „Amtsperson“ 1990 von Gerhard Sturm, dass es Fördermittel in der Denkmalpflege gibt...bis dahin hatte sich das noch nicht in die Verwaltung herumgesprochen und so wurden Sturms die tatsächlich ersten Zuwendungsempfänger im Altkreis Döbeln.

Im selber Jahr kam eine Pension mit 3 Zimmern hinzu, der kleine und der große Saal wurden schrittweise hergerichtet und in Betrieb genommen, 2 Wohnungen wurden ausgebaut.

Wie es eben auch bei Denkmaleigentümern gelegentlich vorkommt gab es mit der Trennung von Anne und Gerhard eine Zäsur, die nicht folgenlos blieb. Mit 21 Jahren übernahm Maria im Jahr 2001 zu 50%, 6 Jahre später zu 100% den Komplex und Mutter und Schwester Lisa verließen Niederstrießis. In dieser Zeit lernten sich Maria und Nick kennen, nicht nur für Maria das große Glück, sondern auch für das Denkmal!

Nick ist ein typischer Allrounder...als Maurer, Gärtner, Pensionsbetreiber und manchmal auch als „Regulativ“ für Gerhard und Maria“. Während für Nick das „Schweizerhaus“ der Arbeits- und Lebensmittelpunkt ist, geht Maria als „Fachhandwerker für Tischlerhandwerk in der Denkmalpflege“ noch einen regulären Beruf nach.

Schrittweise konnte das Haupthaus durchsaniert werden, Trockenlegung und Sicherung der Saaldecke waren Schwerpunkte – 2 Kinder Arthur (heute 9) und Helene (heute 11) vervollständigen die Familie. Sollte wider Erwarten doch einmal Zeit für Privates bleiben geht es mit der Ducati auf Spritztour.

Leider ist der Platz für einzelne Geschichten hier nicht gegeben. Die Geschichte vom erschossenen Gast 1945, das erste Haus 1857 mit fließendem Wasser, Erzählungen vom Konzertgarten oder der Waldvilla Marie oder 2004 der gemeinsam organisierte Tag des offenen Denkmals mit 400 Gästen....das alles bleibt heute unerwähnt.

Für heute gilt es der Familie Sturm Dank und Anerkennung zu sagen für ihre Leistung, einen historisch wertvollen Gasthof durch 3,5 Jahrzehnte sicher geführt und erhalten zu haben – wahrlich keine leichte Aufgabe.

So freue ich mich als Begleiter und Freund der Familie seit 1980 und in meiner Eigenschaft seit 1990 als beteiligte Amtsperson stellvertretend Maria Sturm nach vorn zu bitten und den Denkmalpreis des Landkreises Mittelsachsen übergeben zu können.

Jörg Liebig
1.SB Denkmalschutz